

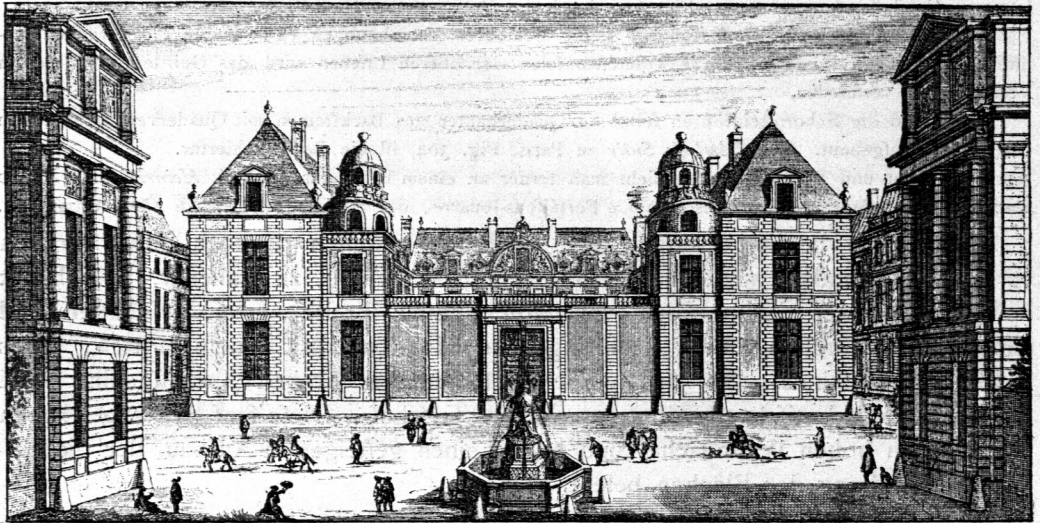
stützen. Die oberste Fensterreihe hebt sich bereits in Dachfensterformen von den hohen Dächern ab. Einfache Quaderstreifen bilden Füllungen an den Mauerpfeilern; ein kräftiges Confolengesims mit steinerner Balustrade schließt den derb-eckig und vielleicht etwas unruhig wirkenden Bau ab.

629.  
Beispiele  
in  
Paris.

Das ehemalige *Hôtel Tubeuf*, seit 1643 *Mazarin* gehörig, jetzt ein Theil der *Bibliothèque Nationale* zu Paris, wurde von *Le Muet* erbaut, als 1633 hier die StraÙe eröffnet wurde und ist, wie Fig. 149<sup>975</sup>) zeigt, ein Beispiel der strengen, einfachen Mischung von Backsteinflächen mit glatten Rusticaverzahnungen.

Die *Galerie Mazarine*, welche *François Mansard* hinten anbaute und die einen Theil des Kupferstichcabinets bildet, schließt sich dieser Richtung mit besonders vornehmen Verhältnissen an.

Fig. 149.



Face du Palais Mazarin a Paris

*Hôtel Tubeuf*, später *Mazarin*, jetzt Theil der *Bibliothèque Nationale* zu Paris<sup>975</sup>).

### 3) Freiere Richtung.

630.  
Ihre Elemente.

Neben dieser derberen Richtung, die auf der Verwerthung der Verzahnungen beruht, trifft man eine andere, welche sich bemüht, etwas mehr »*gentilezza*« in die Verbindung von Stein und Backstein zu bringen. Die Verzahnungen werden vermieden oder mit Backsteinen verblendet, Pilaster treten stellenweise auf, und in der Mitte der Backsteinfelder werden profilirte Quadertafeln eingelassen. Zuweilen haben diese Consoles für Marmorbüsten. Das erste, von *Ludwig XIII.* zu Versailles erbaute Schloß hatte diesen Charakter, wie aus Fig. 58 zu ersehen ist.

Wir stehen ohne Zweifel vor einer Richtung, die sich an die freiere Zeit *Karl IX.* und *Heinrich III.* anschließt.

Das Schloß Sully, bei Autun in Burgund, bereits 1567 begonnen, an dem aber noch unter *Heinrich IV.* und *Ludwig XIII.* gebaut wurde, dürfte ein Beispiel der freien Richtung sein, welche diese vom XVI. ins XVII. Jahrhundert hinüberführt. Die dorischen Rusticapilaster des Erdgeschosses nehmen unmittelbar ohne Gebälk die Basen der jonischen Ordnung des ersten Stockes auf, dessen Gebälk abwechselnd mit paarweisen hohen Consoles diese Hofarchitektur abschließt.

<sup>975</sup>) Facf.-Repr. nach: MAROT, J. *Oeuvre*, a. a. O., Bd. II, Fol. 75.

Das Palais de Justice zu Lisieux scheint mir eines der besten Gebäude dieser Richtung zu sein. Die Farbenvertheilung und die des Reliefs ist eine glückliche. Es kommen auch Pilafter, Nischen, ein sculpirter Fries, eine Loggia im Erdgeschoß nach dem Hofe, mit hermenartigen, unten schmälern Pfeilern und ein Mittelpavillon daran, vor.

631.  
Beispiele.

Auch das Château des Ifs bei Fécamp hat etwas weniger Trocken<sup>976)</sup>, und hat noch Teppichmuster auf den Backsteinflächen.

Zuweilen treten die Quadern und Backsteine nicht allein nebeneinander auf, sondern verbunden mit einigen Theilen von Bruchsteinen (Gerölle) in Schichten von verschiedener Größe, und mit kleinen cubischen Feuersteinen, die mosaikartige Felder bilden. Ein Beispiel hiervon zeigt das Manoir de Mantry zu Touques bei Trouville.

Auch am kleinen Schlosse d'Aguesseau bei Trouville, welches unten eine Pilafterordnung, oben Lifenen hat, kommt der Feuerstein in Verbindung mit Quadern und Backsteinen vor.

<sup>976)</sup> Abgebildet bei: SAUVAGEOT, a. a. O., Bd. II.